

# BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 5

---

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 5: 53-56 (1996)

---

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 16. 2. 1995

Erschienen am 15. 11. 1996

## **Zum Aufenthalt des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Herbst und Winter in der Oberlausitz**

Von FRANZ MENZEL

Mit 1 Tabelle

Der Rothalstaucher, gegenwärtig in den Teichgebieten der Oberlausitz nur ein vereinzelter und nicht an allen Brutorten regelmäßiger Brutvogel, verläßt seine Oberlausitzer Brutgebiete in der Regel bereits Ende Juli oder Anfang August (WOBUS 1964a, b).

Für längere Aufenthalte im Herbst oder gar im Winter fehlen in den Teichgebieten gewöhnlich die Voraussetzungen wegen des bewirtschaftungsbedingten Ablassens der Teiche und frühzeitigen Zufrierens. H. KRAMER, Niesky, (Tagebuch 1906 - 1950) gelang z. B. nicht ein einziger Nachweis dieses Vogels im Oktober oder in den nachfolgenden Monaten. WOBUS (1964a, b) gibt zwar an, daß Jungvögel noch bis tief in den Oktober verweilen können, verfügte aber offenbar nur über wenige Nachweise aus der Oberlausitz. Als späteste Beobachtungen sind angegeben der 24.10.1960 und 18.11.1961 mit je einem diesjährigen Exemplar im Krebaer Teichgebiet. Als Ausnahme werden von WOBUS (1964a) Winterdaten vom Knappensee bezeichnet, denen MELDE (1986) weitere 5 Nachweise hinzufügen kann, die den Zeitraum vom 9. - 19.12. umfassen.

Der Bau von Talsperren (Einstaubeginn Talsperre Quitzdorf 1972, Talsperre Bautzen 1974) und die Umwandlung von Braunkohlengruben zu Speicherseen in der Oberlausitz haben die Bedingungen für herbstliche und winterliche Aufenthalte des Rothalstauchers in diesem Raum verbessert. Diese Großgewässer bieten dem Vogel offenbar ausreichend Nahrung und vereisen im Regelfall später als Teiche. Auf der Talsperre Quitzdorf, selbst Brutplatz des Rothalstauchers, ließen sich seit 1974 nahezu alljährlich Herbst- und Winteraufenthalte feststellen, denen oftmals erst Vereisung ein Ende setzte (Tab. 1). Auch von der Talsperre Bautzen, gelegentlich als Staubecken Bautzen-Niedergurig bezeichnet, liegt eine Anzahl Beobachtungen über den Herbst- und Winteraufenthalt des Rothalstauchers vor (SPERLING 1981, 1986 u. mdl.). So waren an diesen beiden Gewässern Aufenthalte bis in den Dezember hinein, teilweise sogar bis Ende Dezember, in 10 von 19 Jahren nachweisbar. Auch Januar- und Februarbeobachtungen liegen aus den Jahren 1975 und 1983 vor, beides aber in Monaten mit ungewöhnlich milden Temperaturen, die ein Zufrieren verhinderten oder stark verzögerten (Tab. 1).

Zur Herkunft der Rothalstaucher lassen sich natürlich nur Vermutungen äußern. Es liegt aber nahe, daß sie aus Oberlausitzer Brutgebieten stammen könnten. In einzelnen Jahren ist auf der Talsperre Quitzdorf ein nahezu nahtloser Übergang ihrer Anwesenheit von der Brutzeit bis zum Ende des herbstlichen bzw. winterlichen Verweilens nachweisbar.

Tab. 1 Aufenthalte des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) auf den Talsperren Quitzdorf (TSQ) und Bautzen (TSB) im Herbst und Winter

Jahr	TSQ/ TSB	Beobachtungstag bzw. -zeitraum	Anzahl der Beob./Zeitr.	Anzahl Exempl.	Beobachter/ Quelle
1974	TSQ	17.11.	1	10	F. Menzel
		1.12.	1	1	"
1975	TSQ	11.1.-19.1.	2	max. 4	"
		2.10.-22.11.	3	3	"
1976	TSQ	20.11.	1	3	"
1977	TSQ	5.11.-26.11.	4	max. 5	"
1978	TSB	19.12.	1	2	SPERLING (1981)
1979	TSB	8.12.	1	2	"
		25.12.	1	6	"
1980	TSQ	8.11.-23.11.	5	1	F. Menzel
		27.12.-31.12.	2	max. 3	SPERLING (1981)
1981	TSQ	11.10.-6.12.	11	max.11	F. Menzel
		13.12.	1	11	SPERLING (1986)
1982	TSQ	14.11.	1	2	F. Menzel
		31.12.	1	4	SPERLING (1986)
1983	TSB	12.1./30.1./6.2.	3	3, 1, 2	"
		3.11.	1	2	Reitz, Sperling (mdl.)
1984	TSQ	10.12.	1	1	F. Menzel
		17.11.	1	2	Sperling (mdl.)
1985	TSQ	13.10.-20.10.	3	2	F. Menzel
1986	TSQ	6.10.-24.12.	19	max. 8	"
		27.11.-29.11.	2	max. 2	Sperling (mdl.)
1987	TSQ	5.11.- 7.12.	14	max. 16	F. Menzel
1988	TSQ	7.10.-25.11.	10	max. 8	"
		12.11.	1	12	Sperling (mdl.)
1989	TSQ	10.11.-17.11.	3	max. 4	F. Menzel
1990	TSQ	1.11.-17.11.	2	2	"
1993	TSQ	24.10.-13.11.	2	max. 6	"
		13.11.	1	3	Sperling (mdl.)
1994	TSQ	1.10.-23.12.	14	max. 8	F. Menzel

Die Rothalstaucher sind offenbar stets zur rechtzeitigen Winterflucht fähig, da noch nie Vögel auf von Eis umschlossenen Restwasserflächen beobachtet wurden (TS Quitzdorf). Bereits Tage vor der völligen Vereisung, wenn die Wassertemperatur kritische Werte angenommen hat und sich Randeis bildet, verschwinden sie. Wohin sie ziehen, bleibt ungewiß. Neben anderen noch eisfreien Großgewässern Sachsens (HEYDER 1962, RAU & STEFFENS 1989), die als zeitweise Ausweichplätze dienen können, kommen die Großseen Süddeutschlands und der Schweiz in Frage, auf denen Rothalstaucher regelmäßig, wenn auch in geringer Anzahl überwintern. Beispiele hierfür stellen u. a. der Walchensee und der Starnberger See in Bayern dar, auf denen sich seit etwa Mitte der sechziger Jahre unseres Jahrhunderts eine neue Überwinterungstradition entwickelt hat und an der mindestens 40 Individuen beteiligt sind. Ihre Herkunft aus den Brutgebieten der Oberlausitz wird dabei für möglich gehalten (BEZZEL 1985). Eine gewisse Stütze für die Annahme eines westlich-südwestlichen Wegzuges liefert auch der von WOBUS (1964b) veröffentlichte Wiederfund eines Vogels aus dem Teichgebiet Petershain von der französischen Kanalküste.

## Mauser

Im Oktober und November sind regelmäßig diesjährige Rothalstaucher, die noch Wangenstreifen aufweisen, zu beobachten. Alle späteren Nachweise, soweit dazu Notizen vorliegen, betreffen dann Vögel im Winterkleid. Ausnahmsweise wurden am 2.10.75, 11.11.87 und 7.12.87 auf der Talsperre Quitzdorf Individuen im fast vollständigen Prachtkleid angetroffen.

## Verhalten

Auf der Talsperre Quitzdorf hielten sich die anwesenden Rothalstaucher selten in einem Trupp auf. Gewöhnlich bevorzugen sie die Ufernähe, wo sie meist einzeln, selten zu mehreren, der Nahrungssuche nachgehen (BEZZEL 1985). Regelmäßig findet längerer, manchmal wochenlanger, Aufenthalt unmittelbar an wasserwirtschaftlichen Bauwerken statt, die einen Durchfluß haben, da sich dort vielfach Kleinfischschwärme konzentrieren. Dort gelangen sie dann in die Gesellschaft von Haubentauchern, Zwergtauchern u. a. Wasservögeln. Am häufigsten werden jedoch Rothalstaucher in lockerer Gesellschaft mit Stockenten angetroffen. Ruhige Wetterlagen können auch im Herbst und Winter Balzverhalten auslösen. So ist nicht selten das "uööh-Gebrüll" (WOBUS 1964a) zu hören, der späteste derartige Hörnachweis durch den Verfasser stammt vom 23.12.1994. Die am 11.1.1975 auf der Talsperre Quitzdorf anwesenden 2 Rothalstaucher zeigten, allerdings ohne Rufäußerung, das "Wegsehen" (WOBUS 1964a).

## Zusammenfassung

Seit Mitte der siebziger Jahre werden mit Regelmäßigkeit Herbst- und Winteraufenthalte (Oktober-Dezember) des Rothalstauchers auf den Talsperren Quitzdorf und Bautzen festgestellt, die ihr Ende meist erst mit der völligen Vereisung finden. In zwei Fällen sind auch Aufenthalte im Januar und Februar belegt. Einige Befunde zum Mauserzustand und zum Verhalten der Rothalstaucher werden angefügt.

Herrn D. Sperling, Bautzen, danke ich für die Übermittlung und Zurverfügungstellung noch nicht veröffentlichter Beobachtungsdaten von der Talsperre Bautzen.

## Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Eine Rastplatztradition des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) in Südbayern. - Die Vogelwelt **106**, 6: 202-211
- HEYDER, R. (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. - Beitr. Vogelkd. **8**, 1/2: 1-106
- KRAMER, H. (Niesky): Unveröffentlichte Tagebücher 1906 - 1950
- MELDE, M. (1986): Die Taucherarten der Gattung *Podiceps* in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **60**, 7: 1-8
- RAU, S. & R. STEFFENS (1989): Avifaunistischer Jahresbericht 1986 für den Bezirk Dresden. - Actitis **27**: 3-25
- SPEHLING, D. (1981): Ornithologische Beobachtungen am Staubecken Bautzen-Niedergurig, 3. Bericht. - Actitis **21**: 29-36
- (1986): Ornithologische Beobachtungen am Staubecken Bautzen-Niedergurig 1981-1984, 4. Bericht. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **59**, 9: 29-34

- WOBUS, U. (1964a): Der Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*, BODDAERT). - Die Neue Brehm Bücherei 330 - A. Ziemsen Verlag Wittenberg.
- (1964b): Zur Biologie von Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) und Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und ihrer Verbreitung im Kreis Niesky/Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 39, 12: 1-16

Anschrift des Verfassers:

Franz Menzel  
Am Kanicht 13  
D-02906 N i e s k y